

Seminar

Datenschutz und Schweigepflicht in der psychosozialen Arbeit: Fachliche und rechtliche Grundlagen des Datenschutzes und der Schweigepflicht in Beratung, Therapie und psychosozialen Bereich / Sozialer Arbeit

Zielgruppe

Leiterinnen und Leiter sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von psychosozialen Einrichtungen, die erfahren möchten, welche grundlegenden Regelungen es im Themenfeld Datenschutz/Schweigepflicht gibt, um den einschlägigen rechtlichen Anforderungen entsprechen und Haftungsrisiken entgegenwirken zu können.

Ausgangssituation

Vertraulichkeit ist ein zentraler Grundsatz in vielen Arbeitsfeldern des psychosozialen Bereichs. Die Fachlichkeit wird dabei durch unterschiedliche rechtliche Normen geschützt. In der Praxis sind diese grundlegenden Vorschriften allerdings oft nicht bekannt, was leicht zu unbemerkten Rechtswidrigkeiten und unkalkulierbaren Risiken wie Datenschutzverstößen, zivilrechtlicher Haftung und Strafbarkeit führen kann. Um dieser Unsicherheit entgegenzuwirken werden im Workshop die rechtlichen Grundlagen zu Datenschutz und Schweigepflicht im Überblick dargestellt und anhand von Fallbeispielen werden insbesondere Grenzfälle (z.B. Schweigepflicht und Kindeswohlgefährdung im Kontext des Bundeskinderschutzgesetzes) bearbeitet und diskutiert.

Lernziele

In der Praxis kommt es nicht nur bei Dreiecksverträgen mit Leistungsträgern (Jugendamt, ARGE, Optionskommunen) zu problematischen Konstellationen, wenn etwa Leistungsvereinbarungen zwischen öffentlich-rechtlichen Leistungsträgern und freien Maßnahmenträgern rechtswidrig gestaltet wurden oder unwirksame Schweigepflichtsentbindungen Verwendung finden. Aber auch heimliche Kontrollaufträge von Leistungsträgern können nicht nur gegen die Fachlichkeit verstoßen, sondern auch gegen Datenschutz und Strafrecht und stellen dabei für die Verantwortlichen nicht selten auch haftungsrechtlich Risiken dar.

Desweiteren wird der professionelle Umgang mit Ankündigungen von Suizid und Officialdelikten im Spannungsfeld von Schweigepflicht und notwendiger Hilfe thematisiert. In der psychosozialen Arbeit kommt es schließlich immer wieder zu Ankündigungen von Suizid oder von Officialdelikten wie Mord und Entführung. Dies ist bei anonymen Beratungsprozessen am Telefon oder im Internet häufiger der Fall als in einer Face-to-face-Sitzung. Bei solchen Ankündigungen müssen die Verantwortlichen innerhalb kürzester Zeit entscheiden, wie sie damit umgehen. Nicht selten erleben sich die Beteiligten dabei in einem Dilemma. Zum einen sind sie datenschutzrechtlich und oft auch strafrechtlich zur Verschwiegenheit verpflichtet, und zum anderen kann Hilfe notwendig sein, um Schaden für Leib und Leben, eventuell auch von unbeteiligten Dritten, abzuwenden. Um diese komplexen Situationen verstehen und angemessen schnell handeln zu können bedarf es einer Betrachtung auf unterschiedlichen Ebenen. Dabei geht es um fachliche, rechtliche und ethische Abwägungsprozesse, die differenziert betrachtet werden.

In diesem Workshop werden zunächst die verfassungsrechtlichen, datenschutzrechtlichen und strafrechtlichen Grundlagen vermittelt und mit fachlichen Fragestellungen in Verbindung gebracht. Dies geschieht mit Hilfe typischer Fallbeispiele. Ziel ist es, rechtliches Grundwissen zu vermitteln und einen Anstoß zu geben, eine eigene fachlich und ethisch begründete Position zu entwickeln. So wird es möglich, problematische Abläufe im Hinblick auf Datenschutz und rechtswidrige Regelungen auch in Dreiecksverträgen zu erkennen und sinnvolle Alternativen zu gestalten, sowie in akuten Gefahrensituationen, selbst unter Zeitdruck, begründete und verantwortbare Entscheidungen zu treffen.

Seminarinhalt

- Das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung
- Drei Aspekte des Datenschutzes
- Grundlegende Datenschutzbestimmungen (EU, Bund / Länder, Öffentl.-rechtl. Kirchen etc.)
- Weitere relevante Normen: BGB / StGB / SGB / Berufsrecht etc.
- Grundlegende Datenschutzprinzipien und Grundbegriffe
- Datenschutz in der Praxis: Vom Papier zu elektronischen Daten
- Strafrechtliche Schweigepflicht und gerechtfertigte Durchbrechung

- Zeugnisverweigerungsrechte
- Praxisorientierte Einführung in die Technologie des Internets
- Sicherheitsrisiken im Internet und Abwehrmaßnahmen im Überblick
- Verantwortlichkeiten in einer Organisation
- Diskussion von einschlägigen Praxisfällen

Didaktik

In diesem Seminar wird an den aktuellen Wissensstand und die Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen hinsichtlich Datenschutz und Schweigepflicht angeknüpft. Darauf basierend wird praxisnah unter Verwendung von verständlichen Metaphern in das komplexe Themenfeld eingeführt. Das Seminar wird von einem Diplom Pädagogen durchgeführt, der nicht nur sicher ist im Umgang mit den Inhalten von Datenschutz und Schweigepflicht, sondern auch selbst über Feldkompetenz im Bereich der psychosozialen Arbeit verfügt. So wird vom Praxisfeld der TeilnehmerInnen ausgegangen und eine Verknüpfung zum Bereich Datenschutz / Schweigepflicht hergestellt.

Dauer

1 Tag:
8 Unterrichtsstunden (6 Zeitstunden)

Teilnehmerzahl

12 bis 15 Personen

Seminardurchführung

Praxisbezogener Vortrag und Beamer-Präsentation mit Gruppenarbeiten der TeilnehmerInnen

Notwendige Ausstattung

Dozenten-PC mit Beamer, Flipchart, Metaplanwände, inkl. Internetanschluss

Seminarorganisation

Inhouse-Seminare (für die Rahmenbedingungen und mediale Ausstattung sorgt der Veranstalter)

Kosten: Auf Anfrage

KONTAKT

Referent dieses Seminars

Dr. Joachim Wenzel, Dipl.-Päd.
Alexander-Fleming-Straße 29a
55130 Mainz
Tel. 06131/ 881086
Fax 06131/ 882258

Portal und Netzwerk: www.vertraulichkeit-datenschutz-beratung.de

Webvisitenkarte: www.systemische-beratung.de/wenzel